

Sparkassen- Tourismusbarometer Schleswig-Holstein

Kurzbericht 3|2024

Tourismusverband
Schleswig-Holstein

 Finanzgruppe

Sparkassen und Giroverband
für Schleswig-Holstein



Touristische Nachfrage in Schleswig-Holstein

Zu Jahresbeginn 2024 zeigte sich die Entwicklung im Schleswig-Holstein-Tourismus etwas weniger dynamisch als in den Vorjahren. Die Übernachtungszahlen zwischen Januar und April gingen um 1,8 % zurück, was der niedrigste Wert unter den deutschen Bundesländern ist. Nur das Saarland konnte ebenfalls das Vorjahresergebnis nicht wieder erreichen. In den gewerblichen Betrieben ab zehn Schlafgelegenheiten wurden somit 7,4 Millionen Übernachtungen gemeldet. Im Januar wurde das Vorjahresergebnis leicht verfehlt, im Februar um 7,3 % übertroffen. März und April sind aufgrund eines verschobenen Osterferienzeitraums nicht uneingeschränkt mit dem Vorjahr vergleichbar. Die Zuwächse im März kompensierten zumindest nicht die Rückgänge im April. Bundesweit stiegen die Übernachtungszahlen im ersten Terial 2024 um 3,1 %. Besonders dynamisch zeigten sich dabei sowohl städtisch geprägte Bundesländer wie Hessen (+6,5 %) und Berlin (+5,0 %), die beiden südlichsten Bundesländer Baden-Württemberg (+5,9 %) und Bayern (+3,8 %) sowie Rheinland-Pfalz (+4,9 %).

Übernachtungsrückgänge aus dem In- und Ausland

Die Übernachtungsrückgänge stammten sowohl aus dem Inland als auch aus dem Ausland. Die inländische Nachfrage ging in den ersten vier Monaten des Jahres um 1,8 % zurück. Die Rückgänge aus dem Ausland lagen bei 2,2 %. Erneut ist es der skandinavische Markt, der an den Rückgängen aus dem Ausland einen hohen Anteil hatte. Die Übernachtungen aus dem Top-Quellmarkt Dänemark gingen um 7,8 % zurück, die Nachfrage aus dem schwedischen Markt sank sogar um rund ein Fünftel. Die Übernachtungszahlen aus dem zweitstärksten Markt Niederlande sanken ebenfalls deutlich (-11,8 %), auch der österreichische Markt brach mit -44,2 % stark ein. Dynamisch zeigte sich hingegen die Nachfrage aus der Schweiz (+5,1 %) sowie aus Belgien (+90,7 %). Belgien war damit der sechstwichtigste Quellmarkt im ersten Terial 2024.

Rückgänge an den Küsten, leichtes Wachstum im Binnenland

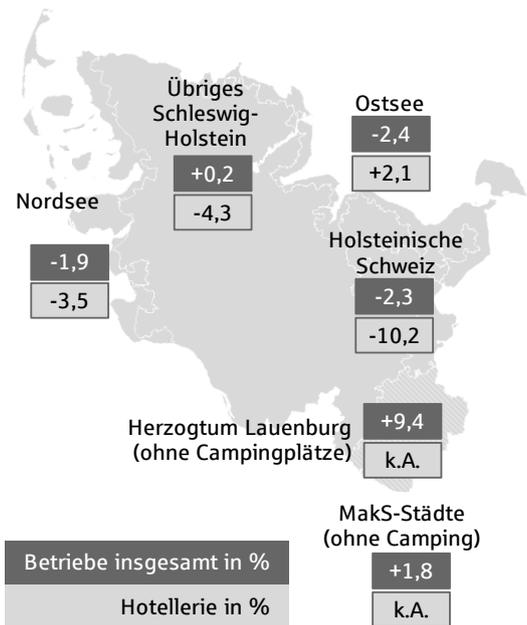
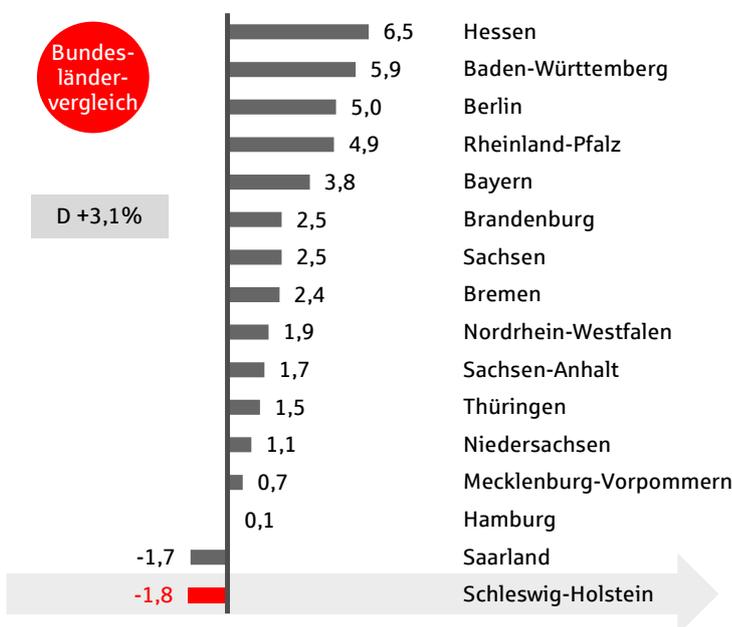
Wie sich im vergangenen Jahr schon angedeutet hat, können die Küsten das hohe Niveau der Vorjahre nicht halten. Die Übernachtungszahlen an der Ostsee sanken mit -2,4 % stärker als in den anderen Regionen des Bundeslandes. Während die Übernachtungszahlen in der Hotellerie um 2,1 % stiegen und auch die Vorsorge- und Rehakliniken ein Plus erzielten (+5,3 %), gab es im sonstigen Beherbergungsgewerbe einen deutlichen Rückgang (-6,7 %). Hierzu zählen mit den Campingplätzen und den Ferienhäusern/-wohnungen die beiden Boomsegmente der letzten Jahre. Die Nordsee meldete ebenfalls einen Übernachtungsrückgang (-1,9 %). Hier war neben dem sonstigen Beherbergungsgewerbe (-3,6 %) auch die Hotellerie betroffen (-3,5 %). In der Holsteinischen Schweiz lagen die Rückgänge bei -2,3 %. Hier fehlte in der Hotellerie rund jede zehnte Übernachtung im Vergleich zum Vorjahr. Dass die Übernachtungszahlen in Summe nicht noch stärker zurückgingen, lag an der positiven Entwicklung des volumenstarken Segments der Vorsorge- und Rehakliniken (+2,8 %). Das Übrige Schleswig-Holstein war die einzige Region mit einem leichten Übernachtungswachstum (+0,2 %). Rückgängen in der Hotellerie (-4,3 %) standen hier ein Wachstum im Sonstigen Beherbergungsgewerbe von 6,2 % gegenüber. Das Herzogtum Lauenburg als Teilregion des Übrigen Schleswig-Holstein zeigte sich mit 9,4 % mehr Übernachtungen als im Vorjahreszeitraum besonders dynamisch. Auch die MakS-Städte übertrafen die Übernachtungszahlen des Vorjahreszeitraums um 1,8 %. Die Entwicklung in den einzelnen Städten verlief hierbei sehr unterschiedlich. Mölln (+19,0 %), Neumünster (+18,0 %) und Eckernförde (+8,9 %) legten sehr deutlich zu, aber auch die Großstädte Kiel und Lübeck steigerten die Übernachtungszahlen. In Glückstadt (-2,9 %), Flensburg (-11,7 %) und Husum (-10,9 %) gab es hingegen deutliche Einbrüche.

Campingsegment mit deutlichen Rückgängen

Die Campingplätze erlebten einen schwierigen Jahresstart. Die Übernachtungszahlen sanken mit -18,7 % besonders stark. Im Sonstigen Beherbergungsgewerbe, stark geprägt durch das Marktsegment der Ferienhäuser/-wohnungen, gab es mit -4,4 % ebenfalls Rückgänge. Auch in der Hotellerie gingen die Übernachtungen zurück (-1,2 %). Einzig die Vorsorge-/Rehakliniken im Land übertrafen mit +5,7 % das Vorjahresergebnis. Rechnet man diese heraus, liegt der Übernachtungsrückgang bei -3,2 %.

Marktentwicklungen 2024 aus der amtlichen Statistik

Gewerbliche Übernachtungen (ab 10 Schlafgelegenheiten) Januar bis April 2024 ggü. 2023 (in %)



Gemeindegruppen (ohne Campingplätze)

Heilbäder	+5,2%
Nordseebäder	-1,0%
Übrige Gemeinden	-1,2%
Ostseebäder	-1,7%
Luftkurorte	-2,2%
Erholungsorte	-8,3%

Herkunft der Gäste SH

Inland	-0,4%
Ausland	-2,1%

Betriebstypen

Vorsorge-/Rehakliniken	+5,7%
Hotellerie	-1,2%
Sonstiges Beherbergungsgewerbe*	-4,4%
Campingplätze	-18,7%

* ohne Campingplätze

Quelle: dwif 2024, Daten Statistikamt Nord, Statistische Landesämter

Gegenüber dem Vorjahreszeitraum sind die Übernachtungen in den gewerblichen Betrieben ab zehn Schlafgelegenheiten um 1,8 % gesunken. Diese bilden jedoch nur ein Teilsegment des Schleswig-Holstein Tourismus ab. Der Gesamtmarkt – also inkl. der Privatvermieter – kann von dieser Entwicklung abweichen.

Modellprojekt Kennzahlen: Übernachtungen des touristischen Gesamtmarktes

Im Rahmen des Modellprojektes Kennzahlen des Sparkassen-Tourismusbarometers stellen zehn Modellkommunen monatlich ihre Daten rund um die Meldescheinstatistik und Buchungsentwicklung zur Verfügung. Sie stehen für rund 43 % (2023) der touristischen Gesamtnachfrage in Schleswig-Holstein und ermöglichen somit einen umfassenden Blick auf aktuelle Entwicklungen einschließlich der Betriebe unter 10 Schlafgelegenheiten und einen Ausblick auf die kommende Saison. Daraus lassen sich kurzfristige Handlungsbedarfe für das Marketing und strategische Entscheidungen ableiten.

Marktentwicklungen 2024 aus dem Modellprojekt Kennzahlen Schleswig-Holstein

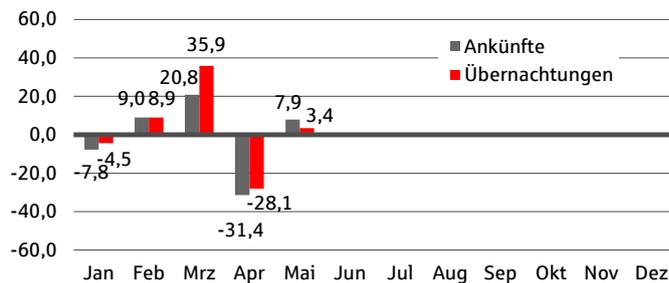
Meldescheinstatistik Januar bis Mai 2024 ggü. Vergleichszeitraum 2023*

► Modellprojekte insgesamt

Ankünfte	-3,1%	-28.000
Übernachtungen	-1,0%	-48.000
darunter: Nordsee -1,0% Ostsee -1,0%		

Anzahl der Buchungen	-12,3%	darunter:
		Nordsee -10,4% Ostsee -16,4%
gebuchte ÜN	-14,9%	Nordsee -12,6% Ostsee -19,1%
Umsatz	-11,1%	Nordsee -11,3% Ostsee -10,4%

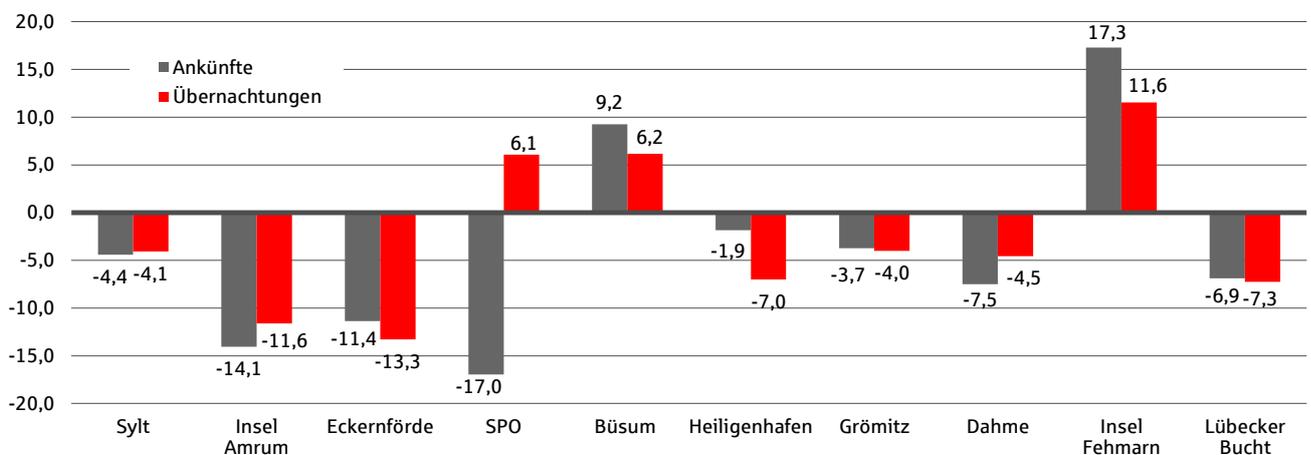
Veränderung der Ankünfte/Übernachtungen nach Monaten 2024 ggü. Vorjahresmonat (in %)



Veränderung ggü. Vergleichsmonat in 2024 (Zeitpunkt der Buchung)

	Buchungen	gebuchte Übernachtungen
Jan 2024	-21,7%	-29,3%
Feb 2024	-4,7%	-6,0%
Mrz 2024	-12,9%	-13,6%
Apr 2024	-14,9%	-7,0%
Mai 2024	-0,6%	-1,9%

Veränderung der Ankünfte/Übernachtungen nach Modellorten Januar bis Mai 2024 ggü. Vorjahreszeitraum (in %)



* für die Lübecker Bucht jeweils Januar bis April

Quelle: dwif 2024, Modellprojekt Kennzahlen

Amtliche Statistik | Meldescheinstatistik

Die Übernachtungsentwicklung der Meldescheinstatistik der Modellorte lag mit -3,3 % im ersten Terial 2024 unter der der amtlichen Statistik (-1,8 %). Dies deutet auf weniger Übernachtungen bei den Kleinstvermietern unter zehn Schlafgelegenheiten hin. Entgegen der hohen Nachfrage während der Corona-Pandemie sind die Unterkunftsmöglichkeiten bei Kleinstvermieter:innen bei Gästen aktuell weniger gefragt. Bei der Wahl der Betriebstypen zeigt sich eine Rückkehr zu klassischen Reismustern, so sind beispielsweise Hotels wieder stärker gefragt.

Nachfrage bei den Modellorten zwischen Januar bis Mai 2024 nur noch knapp unter Vorjahr

In den ersten fünf Monaten 2024 lagen die Modellorte bei den Ankünften 3,1 % und bei den Übernachtungen 1,0 % unter den Werten des Vergleichszeitraumes im Vorjahr. Das Jahr startete für den Gesamtmarkt in Schleswig-Holstein mit einigen Herausforderungen. So konnte das Rekordergebnis von 2022 auch 2024 bisher nicht bestätigt werden. Mit Ausnahme der Insel Fehmarn (+11,6 %) mussten alle Orte an der Ostseeküste Rückgänge (-1,0 %) hinnehmen. Unter den fünf Modellorten an der Nordsee (insgesamt -1,0 %) erreichten Sankt Peter-Ording und Büsum Übernachtungszuwächse. Ein Blick auf die einzelnen Orte zeigt eine Entwicklungsspanne von -13,3 % in Eckernförde bis +11,6 % für die Insel Fehmarn. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Nachfragekennziffern unter dem Einfluss der konjunkturellen Rahmenbedingungen, insbesondere in den volumenstarken Sommermonaten, entwickeln werden.

Konjunkturelle Rahmenbedingungen & gestiegene Preise lassen Verbraucher:innen sparsamer werden

Der touristische Vertriebsklimaindex¹ ist ein übergeordneter Frühindikator, der die aktuelle Stimmung im Reisevertrieb abbildet: Nachdem der Wert zwischen Oktober und Dezember 2022 (Zurückhaltung in den Buchungen) zwischen 90 und 100 Punkten lag, folgten von Januar bis April 2023 deutlich höhere Werte von 120 bzw. 130 Punkten (im Februar sogar 150 Punkte). Hohe Werte zu Jahresbeginn resultieren aus den klassischen Buchungszeitpunkten für Jahres-/Sommerurlaube und sind damit ein Frühindikator für die Konsumpriorität des Reisens. Die monatlichen Indexwerte haben sich nach den Peak-Monaten Anfang 2023 im Zeitraum Mai 2023 bis Mai 2024 auf einem Niveau zwischen 103 bis maximal 115 Punkte eingependelt. Ein Buchungshoch zum Jahresende bzw. zu Beginn 2024 blieb demnach aus, was ein Anzeichen dafür ist, dass die Entwicklungen bei Preisen, Einkommen und der Wirtschaftsleistung auf die Buchungsleistung seitens der Konsumenten drücken. Auch das durchwachsene Wetter im Sommer 2023 könnte bei den Gästen zu kurzfristigeren Buchungen für 2024 führen.

Das aktuelle Buchungsniveau weist im Vorjahresvergleich Rückgänge auf: In den ersten fünf Monaten 2024 sind in den Modellorten insgesamt 12,3 % weniger Buchungen als im Vorjahreszeitraum eingegangen. Die gebuchten Übernachtungen sind um rund 15 % eingebrochen, der Umsatz lag Anfang Juni 11,1 % unter dem Vorjahr. Nach Ende der Corona-Pandemie haben die deutschen Küstendestinationen für den Sommerurlaub mit den wärmeren Reisezielen im Ausland wieder deutlich mehr Konkurrenz bekommen. Hinzu kommen auf der Konsument:innen-seite steigenden Kosten, die sich auf das Reiseverhalten auswirken und auch kurzfristige Buchungen könnten ein Erklärungsansatz sein.

Mit den Daten der Modellorte ist über den Anreisemonat bei den gebuchten Übernachtungen auch ein stichtagsbezogener Forecast möglich. Dieser Vorbuchungsstand wird jeweils mit dem gleichen Zeitpunkt der Vorbuchungen aus dem Vorjahr verglichen. Während der Vorbuchungsstand für den Juli 2024 noch 14 % (gebuchte Übernachtungen -15 %) unter dem Vorjahresniveau liegt, blicken die Vermieter:innen für die Folgemonate bis

¹ Dr. Fried & Partner

Januar 2025 auf einen soliden Buchungsstand, der in allen Monaten über dem Vorjahresniveau liegt. Die knapp über dem Vorjahr liegenden August- und Dezemberbuchungen bieten noch Luft nach oben. Grundsätzlich ermöglichen derartige Daten auch kurzfristige Impulse für Marketingaktivitäten und es gilt, attraktive Kombi- oder Bausteinangebote für Kurzreisen aktiv in den Markt zu geben. Auch das Thema Nachhaltigkeit spielt für immer mehr Gäste eine wichtigere Rolle. Umso konsequenter ist das Thema auch in den Angeboten für potenzielle Gäste in Schleswig-Holstein verstärkt in den Vordergrund zu stellen.

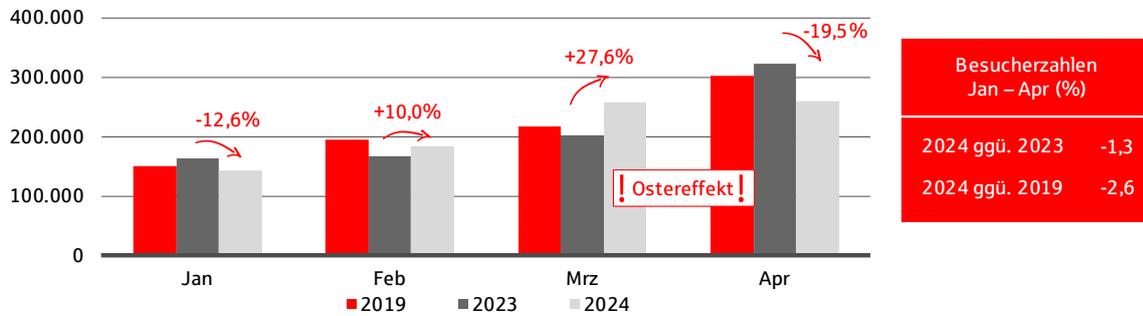
Freizeitwirtschaft in Schleswig-Holstein

Parallel zu den rückläufigen Übernachtungszahlen sanken auch die Besucher:innenzahlen der Freizeiteinrichtungen in Schleswig-Holstein. Die am Monitoring teilnehmenden Einrichtungen meldeten 1,3 % weniger Besucher:innen als im Vorjahreszeitraum. Die Einrichtungen in allen am Monitoring teilnehmenden Bundesländern steigerten ihre Besucher:innenzahlen im gleichen Zeitraum um 2,4 %. Einem Rückgang im Januar stand ein ähnlich hoher Zuwachs im Februar gegenüber. Die Verschiebungen im März und April hängen mit der unterschiedlichen Lage der Osterferien in den Jahren 2023 und 2024 zusammen. 2024 entfielen in mehreren Bundesländern große Teile davon auf den März. In Schleswig-Holstein selbst lagen sie jedoch komplett im April.

Die Ergebnisse der Kategorien gehen erneut weit auseinander.

- Die Schlösser können auch zu Jahresbeginn 2024 die positive Entwicklung der Vorjahre fortsetzen und übertreffen mit +5,0 % das Vorjahresergebnis. Ein deutliches Plus im Februar und vergleichsweise geringe Rückgänge im April trugen zu diesem guten Ergebnis bei.
- Die zweite Kategorie, die die Vorjahreszahlen übertreffen konnte, sind die Erlebnisbäder/Thermen, die 2,0 % mehr Besucher:innen als im Vorjahr begrüßten. Auch hier waren die Rückgänge im April im Vergleich zu den anderen Kategorien unterdurchschnittlich.
- In den Naturinfozentren wurden die Besucherzahlen des Vorjahreszeitraums um 1,0 % unterschritten. Die Verluste im Januar entsprachen den Zuwächsen im Februar, die Rückgänge im April wogen etwas schwerer als die Gewinne im März.
- Die Zoos und Tierparks schlossen die ersten vier Monate mit einem Besucherrückgang von 3,6 % ab. Sie waren die einzige Kategorie, die im Februar das Vorjahresergebnis unterschritt. Die Gewinne im März waren hier jedoch besonders hoch, was nur in Teilen auf den Ostereffekt zurückzuführen ist.
- Die Freilichtmuseen mussten nach erfolgreichen Jahren ebenfalls Einbußen vermelden. Zwischen Januar und März vermeldeten sie zwar durchgängig ein Besucher:innenplus, welches aber nicht die Rückgänge im besucherstarken April kompensierte. In Summe verkauften sie zwischen Januar und April 6,5 % weniger Tickets.
- Die Stadtführungen, die sich noch nicht vollends von der Pandemie erholt hatten, verloren auch zu Jahresbeginn 2024 wieder Teilnehmer:innen (-7,0 %). Im Januar und Februar steigerten sie die Teilnehmer:innenzahlen, im März vermeldeten sie trotz Osterferieneffekt als einzige Kategorie Rückgänge.
- Die Museen/Ausstellungen in Schleswig-Holstein sind mit -8,3 % die Kategorie mit den größten Einbrüchen. Damit entwickelten sie sich deutlich schlechter als alle am Monitoring teilnehmenden Einrichtungen in dieser Kategorie, die die Besucher:innenzahlen im gleichen Zeitraum um 3,2 % steigerten. Immerhin konnte trotzdem rund jedes dritte Museum die Besucher:innenzahl gegenüber dem Vorjahreszeitraum steigern.

Besuchervolumen in der Freizeitwirtschaft in Schleswig-Holstein 2019, 2023 und 2024 und Entwicklung 2024 ggü. 2023



Besucherentwicklung in der Freizeitwirtschaft in Schleswig-Holstein nach Kategorien Januar – April 2024 ggü. 2023



Quelle: dwif 2024, Besuchermonitoring Freizeitwirtschaft



www.tourismusbarometer.sh

Sparkassen-Tourismusbarometer Schleswig-Holstein – Ihre Ansprechpartner:

Herausgeber: Sparkassen- und Giroverband
für Schleswig-Holstein
Gyde Opitz
Faluner Weg 6
24109 Kiel

Tourismusverband
Schleswig-Holstein e. V.
Dr. Catrin Homp
Wall 55
24103 Kiel

Bearbeitung:

dwif-Consulting GmbH

Karsten Heinsohn
Marienstraße 19/20
10117 Berlin